

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 79.

27. September 1862

## Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Den 28. September 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Predigt-Amts-Kandidat Bertling aus Danzig.

Dienstag den 30. Sept.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 2. Oktober: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Nach der Predigt Communion.

Vorbereitung Sonnabends Nachmittags 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Die Krisis.

Die Nebel fallen, die Gegensätze nehmen feste Gestalt und Form an, die Situation wird klar. Der von der conservativen Partei schon vor den letzten Wahlen erkannte und offen als solcher bezeichnete, von den oppositionellen Parteien so heftig bestrittene und noch in der Abreise feierlich abgelehnte Kern der Frage, nämlich: „Ob königliches, ob parlamentarisches Regiment?“, wird nunmehr auch von der gesamten Opposition nicht bloß zugestanden, sondern offen anerkannt. Galt doch die „Volkszeitung“ durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über den Militär-Etat diese Frage sogar bereits für entschieden, indem sie in ihrer No. vom 23. d. sagt: „die parlamentarische Regierung ist keine Prinzipienfrage mehr, sondern eine reine Frage der Zeit.“ — Für so weit halten wir die Sache nun zwar noch nicht gekommen; aber allerdings steht Preußen vor der Entscheidung, die über das Schicksal dieses Landes bestimmen wird, und das ist eben die Krisis, in welcher sich (nicht bloß eine untergeordnete Ministerfrage, sondern) die Verfassung, der Staat selbst befindet.

„Ob königliches, ob parlamentarisches Regiment?“, ob in Preußen wie bisher der König oder ob das Abgeordnetenhaus regieren soll? — Betrachten wir diese jetzt klar herausgetretene Frage ohne Vorurtheil, lediglich im Hinblick auf die Natur des preussischen Staates und Volkes, auf die Interessen des Landes! Lassen wir diesmal Alles zur Seite liegen, was als Parteimeinung, als Parteifache angesehen werden und das Urtheil trüben könnte; lassen wir sogar die gewichtigen Stimmen einsichtsvoller deutscher Demokraten (wie Lothar Bucher's u. A.) gegen den Parlamentarismus überhaupt unerwähnt; halten wir uns lediglich an die einfache klare Frage, wie sie vorliegt!

Fragen wir also zuerst: Was ist parlamentarisches Regiment?, so wird die Antwort nur sein können: Es ist die Ausübung der Regierungsgewalt durch ein aus der Majorität des Parlaments hervorgegangenes und von dieser gestütztes Ministerium, welches mit dem Moment, wo es die Majorität nicht mehr für sich hat, aufhören muß die Regierungsgewalt auszuüben.

Fragen wir ferner: Wo ein solches parlamentarisches Regiment besteht?, so wird man uns auf England verweisen müssen; weil nirgend sonst ein solches zu finden ist. — Wir sehen uns überall auf der Erde um, ob nicht noch sonst

wo ein wirkliches parlamentarisches Regiment zu entdecken wäre; aber vergebens. Alles, was man sonst dafür ausgegeben, wo man es versucht hat (selbst der kleine, neutrale, sogenannte Musterstaat Belgien, wo vor zwei Jahren das Parlament einem Volksauflauf weichen mußte), ist kein wahres und wirkliches parlamentarisches Regiment; ein solches existirt nur allein in England. — Wir müssen also an dieses Land uns halten, wenn wir mit der Frage bei uns in's Reine kommen wollen.

Lassen wir nun alle, noch so wichtigen Nebenumstände bei Seite: übersehen wir die insulare, geschützte, selbstständige Lage des Landes; schweigen wir von der Schwäche, ja Regierungsunfähigkeit einer Reihe von Monarchen Großbritanniens, welche die Beschränkung ihrer Regierungsgewalt nicht nur zuließ, sondern zum Wohle des Landes geradezu forderte (während, beiläufig erwähnt, Preußen eine Reihe der vorzüglichsten Regenten aufzuweisen hat, die den Staat Preußen erst und zwar aus eigener Kraft geschaffen haben); übergehen wir sogar die Entstehung der britischen Verfassung, welche nicht wie die Preussische, gleich einem Deus ex machina, über Nacht fertig geschrieben, in's Leben trat, sondern durch Jahrhunderte aus den eigenthümlichen Verhältnissen und Bedingnissen, aus dem Bedürfnis und der Nothwendigkeit allmählig, gleichsam naturwüchsig sich herausarbeitete zu dem gegenwärtigen Parlamentarismus! Lassen wir nur Das in's Auge, was als das allererste Bedingnis, als die unentbehrliche Grundlage der parlamentarischen Regierungsform sich auf den ersten Blick, bei dem ersten Versuch herausstellt und als solche von den Staatsrechtskundigen ohne Ausnahme anerkannt wird, nämlich: das Vorhandensein großer, starker, **regierungsfähiger** Parteien. Aus dem Streit solcher Parteien, ja aus dem Kampf derselben selbst um die Staatsgewalt kann unter Umständen, vor Allem eine wahre patriotische Hingebung an das allgemeine Interesse vorausgesetzt, eine Förderung des Staatswohles hervorgehen. — Eine regierungsfähige Partei, das ist in England eine solche, die, fest in sich geschlossen und auf festen bestimmten Prinzipien stehend, jeden Augenblick fähig ist, die Regierung des Staates zu übernehmen und im unwandelbaren Sinn und Geist britischer Institutionen und britischer Politik fortzuführen, die sich aber auch der Verantwortung dafür vollständig bewußt ist. Eine solche Partei wird, wenn sie in irgend einer Frage die Gegenpartei gestürzt hat, es als ihre erste, selbstverständliche und unabwiesliche Pflicht erkennen, vor Allem diejenigen Parlamentsbeschlüsse, durch deren Herbeiführung sie die Gegenpartei zum Rücktritt gezwungen hat, dann, wenn sie darauf zur Regierung gelangt, ihrerseits selbst auszuführen. —

Existiren nun solche Parteien in Preußen, und wo wären sie zu finden? Soll etwa eine gegen ihre Vorgesetzten aufässige, revolutionaire Bürokratie mit ihren persönlichen Bestrebungen (in England giebt es eine eigentliche Bürokratie überhaupt nicht; was dafür aber angesehen werden könnte, ist aus dem Parlament ausgeschlossen) eine große, feste, politische, regierungsfähige Partei sein? Wo wäre denn in der zusammengewürfelten, in ihren einzelnen Elementen auf so verschiedenen politischen Standpunkten und Prinzipien stehenden, nur in der Negation einigen, opponirenden Majorität des preussischen Abgeordnetenhauses eine solche ihrer Verantwortlichkeit sich bewußte, regierungsfähige Partei? Und wie wollte sie es wohl unternehmen, den Beschluß, mittelst dessen sie die zeitige Regierung zu stürzen beabsichtigt, nämlich die Absetzung der bereits ausgegebenen Kosten für die Heeresorganisation, auszuführen, geschehene Dinge ungeschehen zu machen? — Eine solche Partei existirt

in Preußen nicht und Unmögliches läßt sich nicht ausführen.

Aus dieser nur in wenigen Hauptzügen angezeichneten Vergleichung schon ergiebt sich, wie weit wir in Preußen selbst von den ersten Bedingungen eines parlamentarischen Regiments noch entfernt sind.

Aber in Preußen ist, vermöge seiner Lage und seiner Verhältnisse, der von der Majorität des zeitigen Abgeordnetenhauses dennoch unternommene Kampf um die Regierungsgewalt ein Kampf gegen die Staatsgewalt, ja gegen die Existenz des Staates selbst, denn die Existenz Preußens beruht, eben seiner besonderen Zusammensetzung, Lage und Verhältnisse wegen, auf der Machtvollkommenheit, auf dem persönlichen Regiment, auf der starken Hand seiner Könige. — Deshalb ist die gegenwärtige Krisis eine so wichtige. Preußen kann ein parlamentarisches Regiment nicht einmal beschaffen, aber noch weniger ertragen; „in Preußen muß der König regieren“; Preußen steht und fällt mit dem königlichen Regiment.

## Preußen.

### Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 23. Septbr. Auf der Tagesordnung die definitive Schluß-Abstimmung über den Militär-Etat pro 1862. Es wird eine Reihe von Fragen über die Anträge der Kommission auf Aussonderung und Absetzung der durch die Heeresreorganisation bedingten Mehrausgaben formulirt und danach diese sämtlichen Anträge auf Absetzung von ca. 6 Mill. mit großer Majorität angenommen. Nach diesen Abstimmungen leert sich das Haus. Es kommen noch Petitionen, darunter die: das Haus wolle beschließen, daß die Regierung dahin wirke, daß die dem alten Polen in den Grenzen vor dem Jahre 1772 garantirte territoriale Zusammengehörigkeit zur Ausführung komme und aufrecht erhalten werde. Die Kommission beantragt Tagesordnung, welche auch nach kurzer Diskussion angenommen wird. Schluß. Die nächste Sitzung sollte den 25. d. stattfinden, ist aber bis Montag den 29ten vertagt worden. — Erwähnung verdienen die gestern über die Verwaltung der Hohenzollernschen Lande gefaßten Beschlüsse. Es wurde nämlich zuerst auf einige Petitionen beschloffen, daß die Behufs Verminderung der Verwaltungskosten angebahnten Einrichtungen sñitt werden sollten, und unmittelbar darauf beim Etat die Erwartung ausgesprochen, daß die Verwaltungskosten vermindert werden. Beide Beschlüsse stehen mit einander im diametralen Gegensatz; aber das genirt dieses Abgeordnetenhaus nicht.

Berlin, den 25. September. Der „Staats-Anzeiger“ vom heutigen Tage enthält Folgendes: „Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen auf sein Ansuchen von dem Vorsitz im Staats-Ministerium zu entbinden und den Wirklichen Geheimen Rath von Bismarck-Schönhausen unter gleichzeitiger Ernennung zum Staats-Minister mit dem interimistischen Vorsitz im Staatsministerium zu beauftragen.“

Die „Stern-Zeitung“ meldet: „Dem Finanz-Minister Herrn v. d. Heydt ist die bei Sr. Majestät nachgesuchte Entlassung ertheilt worden.“

— Otto v. Bismarck ist im Jahre 1813 zu Schönhausen in der Altmark geboren. Auf den Landtagen der Provinz Sachsen, wo er begütert ist, wie auf dem vereinigten Landtage von 1847 zeigte er ein nicht unbedeutendes Rednertalent und stand als Verfechter einer entschieden conservativen Richtung dem liberalen v. Vincke (mit dem er das Ansehen im Sprechen gemein hat) ebenbürtig gegenüber. Im Jahre 1849 war er Mitglied der später aufgelösten 2. Kammer, verfocht hier mit seinem Vetter, dem späteren Oberpräsidenten v. Kleist-Rekow, die Prinzipien der ständischen Überlegenheit gegen den modernen Constitutionalismus, und trat mit großer Energie für den demokratischen Linken (welche durch ihre Uebergriffe die Auflösung dieser Kammer herbeiführte) entgegen. Hier war es, wo er u. A. auf die unablässigen gehässigen Angriffe der Linken gegen den Adel, den sie Junkerthum benannte, einmal ihr mit den Worten gegenübertrat: „In mich sehen Sie das, was Sie einen Junker nennen.“ In der darauf folgenden Kammeression entwickelte er als Mitglied der Budgetkommission eine eingehende Thätigkeit, namentlich in Angelegenheiten der Seehandlung.



1852 wurde Bismarck, welcher bis dahin noch kein Staatsamt bekleidet, ja die Universitäts-Studien nicht vollendet und auch kein Examen gemacht hatte, erster Legationssekretär bei der Preussischen Bundesgesandtschaft in Frankfurt und rückte dann zum Bundesgesandten auf. Von Frankfurt ging er als Preussischer Gesandter nach Petersburg, wo er bis vor Kurzem fungirte, und dann als Gesandter nach Paris. In Frankfurt zeigte er sich als jährr und wachsender Gegner des Reichs und war nachher ein eifriger Befürworter der Neutralität Preussens zu Gunsten Russlands. Mit dem zunehmenden Neigen Russlands nach Frankreich hin, scheint auch er sich mehr und mehr mit dem französischen Kaiserthum befreundet zu haben. Man sagt, er sei am Hofe der Kaiserin eine nicht unbeliebte Persönlichkeit. Ob und in wie weit er seinen früheren politischen Standpunkt beibehalten hat, wird er als Ministerpräsident bald zeigen.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 26. meldet die Entlassung des Finanzministers v. d. Heydt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und dem Vorbehalte der einstweiligen ferneren Leitung des Finanzministeriums bis zur Ernennung eines Nachfolgers. — Ferner die Bestätigung der Wahl des Grafen von Kanitz auf Bodanzen zum General-Landschafts-Direktor der Ostpreussischen Landschaft.

Die „Sternzeit.“ vom 25. enthält einen offenbar offiziellen Artikel, in dem es heisst: „Das Haus der Abgeordneten hat, wie seit Wochen vorausgesehen war, den Forderungen der Fortschrittspartei gemäß die gesammten Ausgaben der Militär-Reorganisation im Staatshaushalts-Etat gestrichen, und damit, wenn das Votum eine praktische Bedeutung haben soll, seines Theils die Desorganisation der Armee beschlossen. Wir behalten uns vor, darzulegen, wie es sich praktisch gestalten würde, wenn das Votum des Abgeordneten-Hauses in Wahrheit zur Ausführung gelangen, wenn das Herrenhaus an seinem Theil den zerstückenden Beschlüssen beitreten und die Regierung ihre Pflichten für das Heil und die Ehre des Landes so weit verkennen könnte, um solche parlamentarische Beschlüsse ohne Weiteres zu vollziehen.“ — Doch — das hat die Majorität des Abgeordneten-Hauses auch nicht erwartet, sie hat vielmehr von vorne herein gewußt, daß sie ein Votum rein theoretischen Charakters abgebe, leider auf einem Gebiet von so unmittelbar praktischer Bedeutung, daß bloße Theoretiken auf demselben nur Verwirrung und unheilvolle Verwickelungen anrichten kann. Wenn die Verfassung vorschreibt, daß der Staatshaushalt in jedem Jahre durch ein Gesetz festgestellt werden soll, — so scheint es unzulässig und den verfassungsmäßigen Pflichten zuwider, bei der Mitwirkung zu diesem Gesetze Beschlüsse zu fassen, deren Unannehmbarkeit und Unausführbarkeit den Beschließenden selbst ganz klar bewußt ist. — An eindringlichen Mahnungen gegen ein solches Verfahren hat es im Abgeordneten-Hause selbst nicht gefehlt. Wenn ungeachtet der klaren faktischen Lage der Dinge und ungeachtet aller entscheidenden Mahnungen das Haus dennoch beschloß, was nicht ausgeführt werden kann und was man nicht ausgeführt haben will“, so wird das Haus sich der Mitverantwortlichkeit für die daraus erwachsenden Zustände Ansehens des Landes nicht entschlagen können.“

M. Berlin. Wieder also hat die Demokratie — trotzdem sie diesmal in noch überwiegender Majorität als 1848 sich der Volksvertretung bemächtigt hatte — die Rechnung ohne den Wirth gemacht und das alte Sprüchwort vom Hoch- und Uebermuth bethätigt. In ihrer übermüthigen Verblendung ließ die demokratische Abgeordneten-Majorität sogar das weitgehende Entgegenkommen der Regierung (das Anerbieten, das Winkelsche Amendement acceptiren zu wollen) höhnlisch zurück und strich die größtentheils schon ausgegebenen Kosten im Militäretat weiter, sich einbildend: nun müsse die Regierung vor ihr zu Kreuze kriechen, nun müsse der Kriegsminister vom Posten weichen, nun habe sie bereits in der Hand, was sie erstrebt, nämlich das parlamentarische, das heißt: ihr Regiment. Und siehe da, vor einem einzigen Namen schon zerfielen alle diese übermüthigen Pläne, und es ist wirklich possibel, zu hören und zu lesen, wie man demokratischerseits schon als selbstverständlich betrachtet, daß das Herrenhaus das verstimelte und von der Abgeordneten-Majorität unausführbar, ja unmöglich gemachte Budget für 1862 verwerfen und die Regierung dann natürlich ohne Budget fortregieren müsse, wofür man sich dann damit zu entschuldigen sucht, daß man sich betreffs des Budgets pro 1863 wieder auf's hohe Pferd zu setzen die Miene annimmt. Aber freilich der Name Bismarck, wenigleich der Träger desselben als ein Charakter gilt, thut diese Wirkung nicht, sondern der durch die Ernennung dieses Mannes sich kundgebende entschiedene Wille des Königs. Schon vor dieser Einen Kundgebung des königlichen Willens weichen die maßlosen Ausschweifungen dieser übermüthigen Kammermajorität zurück, weil diese selbst fühlt, daß ihre Annahmen, ihre thörichten Beschlüsse hohl sind und sie selbst ohne Halt in der Luft hängt. Schon dieser Vorgang beweist, daß es mit dem parlamentarischen Regiment in Preußen nichts ist und auch nicht werden wird. — Auf die Montagsitzung des Abgeordneten-Hauses, in welcher der neue Ministerpräsident erscheinen wird, ist man natürlich höchst gespannt. Wie uns vertraulich mitgetheilt wird, würde Herr von Bismarck mit einem kurzgefaßten Programm und einer bestimmten Alternative in Betreff des Budgets vor die Kammer treten, welche ihr ein Einlenken möglich machte, anderenfalls aber die ganze Schwere der Verantwortung auf ihre Schultern legte. — Mit der Entlassung des Herrn v. d. Heydt sind die Veränderungen im Kabinett noch keinesweges beendet, werden indessen noch einige Zeit anstehen; Eins aber ist gewiß, daß Herr v. Moos bleibt.

Z. Berlin, 25. September. Der neue Ministerpräsident, Herr v. Bismarck, hat bereits das Hotel des

Staatsministeriums bezogen und zwei Mal den Beratungen des Ministeriums präsidirt. Für das Handelsministerium, an Stelle des erkrankten Herrn v. Holzbrink, nennt man den Chef der ostasiatischen Expedition, Grafen zu Eulenburg, einen gleichfalls entschlossenen, umsichtigen, treu royalistischen Charakter. Es ist somit alle Aussicht auf ein einheitliches starkes Ministerium, dem hoffentlich recht bald die Ordnung der inneren bis zum Unerträglichen zerfallenen und unsicheren Zustände gelingen wird. Gewiß ist, daß die Politik, welche noch in gemüthlicher Weise mit den Kammeraffären verwaschen war, ihre Endschast erreicht hat.

Die „Kreuzzeit.“ sagt: die Sache des Königthums sei in guten Händen; es werde kein Schwanken, keine Konzeßion, keine Auflösung der Kammer und kein Kompromiß stattfinden.

Das System der Fortschrittspartei im Abgeordneten-Hause wird dadurch am besten gekennzeichnet, wenn wir nicht nur die öftereichischen, sondern jetzt auch die bänischen Journale der Fortschrittspartei ihren Dank für ihre Thätigkeit darbringen sehen. — Demokratische Blätter geben ihren Gefinnungsgenossen in der Kammer folgenden wohlgemeinten Rath: „Sollte der Etat für 1862 vom Herrenhause nicht angenommen werden, so ist es Pflicht der Abgeordneten, für eine recht lange Session im nächsten Jahre dadurch zu sorgen, daß sie die Regierung nöthigen, den Etat von 1863 dem Abgeordneten-Hause im nächsten Jahre vorzulegen. Nur durch möglichste Permanenz der Landesvertretung ist es möglich, die Rechte der Nation aufrecht zu erhalten“ — und möglichst viele Diäten zu schlucken!!

Die Brüsseler „Indep.“ läßt sich erzählen, General Wangel habe dem Könige den Rath gegeben, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, wenn dasselbe das Militärbudget in der vorgelegten Form nicht bewilligen wolle; „wenn die nächste Kammer sich dann wieder weigert, so muß man sie wieder auflösen und so immer weiter, bis Ew. Majestät es zeitgemäß findet, mich und meine Kameraden zu rufen.“ — Die „Indep.“ kann sich beruhigen: das ist noch lange nicht nöthig; vor der Hand wird Herr v. Bismarck damit fertig werden.

Die Börse am 25. war matt und geschäftlos. Staatsschuldcheine 91½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Deutschland. München. Die „Bayer. Ztg.“ meldet, daß die Erwiderung der bairischen Regierung auf die Preussische Note vom 26. August am 23. nach Berlin abgegangen ist. Die bairische Regierung beharrt in motivirter Weise auf die Ablehnung des Handelsvertrages mit Frankreich.

Oestreich. Wien, 25. September. (Tel. Dep.) Die Nachricht von dem Selbstmorde des General-Feldzeugmeisters Grafen Gyulai ist falsch, obschon dieselbe als ganz positiv in der ganzen Stadt verbreitet war und allgemein geglaubt worden ist. Die Entstehung dieses falschen Gerüchts ist räthselhaft.

Frankreich. Paris, 25. September. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Es ist in der römischen Frage der passende Zeitpunkt eingetreten, die Bemühungen bekannt werden zu lassen, denen der Kaiser sich unterzogen hat, um eine Versöhnung des heiligen Stuhles mit Italien herbeizuführen. Der „Moniteur“ veröffentlicht demgemäß: Einen Brief des Kaisers an Thouvenel vom 20. Mai 1862, welcher die Nothwendigkeit einer Politik der Versöhnung darthut und eine Kombination auf folgenden Basen vorschlägt: Der Papst möge die Scheidewand, welche ihn von Italien trennt, niederreißen und Italien möge die nöthigen Garantien für die Unabhängigkeit des Papstes bieten. Damit der Papst Herr bleibe, müsse er unabhängig und seine Herrschaft von seinen Unterthanen freiwillig angenommen sein. Es sei zu hoffen, daß es also sein werde, sobald Italien Frankreich gegenüber die Verpflichtung eingehe, den Kirchenstaat anzuerkennen, und der Papst, von den alten Traditionen zurückkommend, die Privilegien der Municipalitäten und der Provinzen der Art anerkenne, daß sie sich selbst verwalten. — Diese allgemeinen Andeutungen seien kein Ultimatum, sondern die Grundlagen der Politik, welche der Kaiser sich bemühen müsse, durch uneigennützig Rathschläge und legitimen Einfluß zur Geltung zu bringen. — Das zweite Axiom ist eine Note Thouvenels vom 20. Mai d. J. an Lavalette in Rom. In derselben wird konstatiert, daß der Kaiser das Luriner Kabinett niemals habe hoffen lassen, Rom könne die Hauptstadt Italiens werden. Jede Erklärung Frankreichs habe den festen Willen bekundet, den Papst in seinen gegenwärtigen Staaten aufrecht zu erhalten. Folgendes Arrangement würde möglich sein: Bei Aufrechthaltung des territorialen status quo, Verzichtleistung Italiens auf Rom, und Verpflichtung, den päpstlichen Besitz zu respektiren. Lavalette soll diesen Vorschlag dem Kardinal Antonelli mittheilen und merken lassen, daß wenn man fortfahre, denselben die Theorie der Immobilität entgegenzustellen, Frankreich genöthigt sein werde, bei möglichster Beschleunigung der Interessen des heiligen Stuhles eine Situation aufzugeben, deren Verlängerung über eine gewisse Zeit hinaus seine Politik in einem falschen Lichte erscheinen lassen würde. — Das Telegramm schließt dann: daß Antonelli jedweder Transaktions-Idee widerstrebe und das betreffende Projekt mit einer absoluten Ablehnung beantwortet habe.

Großbritannien. In Irland sind religiöse Krawalle an der Tagesordnung. In Belfast hat der Pöbel eine Menge Gebäude demolirt.

Italien. Garibaldi's Befinden bessert sich. Der Prozeß gegen ihn und seine Anhänger soll in Turin geführt werden. B. Emanuel soll im Geheimen mit Garibaldi eine Unterredung gehabt haben.

Portugal. In Braga ist eine Soldaten-Revolution ausgebrochen, die ziemlich bedeutend zu sein scheint.

Rußland. Am 20. September ist in den verschiedenen Hauptstädten der Gedächtnistag der eintausendjährigen Begründung des russischen Reiches festlich begangen worden.

Amerika. London, 25. September. (Tel. Dep.) Nach Berichten aus New-York vom 13. d. sind die Konföderirten in Pennsylvania eingerückt und zu Green Castle angekommen. Es herrschte große Aufregung in Pennsylvania. Der Gouverneur hatte 50,000 Mann einberufen, um der Invasion Widerstand zu leisten. Die Konföderirten rekrutiren in Maryland. Eine Schlacht ist jeden Augenblick bei Cincinnati zu erwarten. Nach Berichten vom 16. d. M. haben die Unionisten Hagerstown in Maryland occupirt. Es hieß, daß heute eine Schlacht zwischen Sharpsburg und Middelburg in der Nähe des Potomac stattgefunden habe und daß die Unionisten in Harpers Ferry eingeschlossen seien. Man glaubt, daß sie gezwungen sein werden sich zu ergeben. — Die Disziplin im Unionistenheer ist fast vollständig aufgelöst. — In Mexiko sind Spanische Rundschreiben vertheilt worden, in welchen die Bevölkerung aufgefordert wird eine Monarchie zu errichten und die Herzogin von Montpensier auf den Thron zu berufen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bär.)

Hamburg, 25. September. Weizen loco in Folge gestriger ansehnlicher Umsätze höher gehalten; ab Auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Ostsee unverändert und geschäftlos. Del Oktober 31½, Mai 29½.

Verschiedenes.

In Bromberg wurden am letzten Markttage die Kartoffeln zu 10 Sgr. der Scheffel verkauft.

Weimar. Die hier zu einem Sängertag versammelten Abgeordneten deutscher Sängerbünde haben am 21. d. einen allgemeinen deutschen Sängertag constituirt.

Im Schweizer-Canton Baselland ist die ganze Frauenwelt in Aufregung. Sie wollen sich emancipiren und verlangen von dem Verfassungsrathe in einer Petition: Theilnahme an den Volks-Abstimmungen, Gleichberechtigung bei den Erbschaften, Gültigkeit ihrer Unterschrift vor dem Gesetz, etc. etc. Manchem Mitgliede des Verfassungsrathes, das daheim eine emancipations-lustige Ehegattin hat, mag bei dieser Agitation sehr bange werden.

Das Lehrer-Collegium der Armen- und Waisenanstalt zu Leipzig hat vor Kurzem den sehr verständigen Beschluß gefaßt, daß keine Schülerin dieser Anstalt fernerhin mit einer Crinoline in derselben erscheinen darf. Aber es ist schon charakteristisch, daß sie in solch' einem Anzuge überhaupt kamen!

Elbing. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung den 26. September c. wurden in Stelle der auscheidenden 5 unbesetzten Magistrats-Mitglieder: der Herren Hoffmann, Neumann-Hartmann, Heßmann, Frenzel und Schwedt, — die Herren Frenzel, Schwedt, G. Gensmer, A. Tieffen und Martens erwählt. — Auch wurde Herr Bürgermeister Thomale aufs Neue als Beigeordneter verpflichtet und ihm eine persönliche Gehaltszulage vom 1. Juli ab mit 200 Thlr. jährlich aus der Sparkasse zu seinem bisherigen Gehalt von 1000 Thlrn. bewilligt.

Elbing. In diesen Tagen ist Weingrundforst für den Preis von 20,500 Thlr. an einen Bierbrauereibesitzer aus Insterburg verkauft worden, der daselbst eine Bairisch-Bierbrauerei errichten wird.

Immer mehr macht sich auch hier, wie in den meisten größeren Städten, ein steigender Mangel an Mietshwohnungen, besonders an kleineren für Handwerker und für minder wohlhabende Leute, fühlbar. Dem Vornehmen nach, waren bis gestern bei der Polizeibehörde Anzeigen von 22 Familien eingegangen, welche zu dem so nahe bevorstehenden Michaelis-Umzugs-Termin noch obdachlos sind. — Es ist schon vor einiger Zeit in d. Bl. darauf aufmerksam gemacht worden, wie nothwendig die Erbauung von Häusern zu Wohnungen, besonders für die ärmeren Einwohnereklassen, ist und wie vortheilhaft Kapitalisten einen Theil ihrer Gelder darin anlegen könnten. Wenn aber Einzelne dennoch das Risiko nicht allein übernehmen mögen, so begründe man doch, nach dem Beispiel anderer Städte, eine „gemeinnützige Baugesellschaft“, — das wäre ein wirklicher und nützlicher Fortschritt!

Am letzten Mittwoch fiel von einer Facht, welche aus Grauburg kommend, das hiesige Fahrwasser passirte, ein Arbeiter in das Fass, und ertrank. Seine Leiche ist bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden.

Morgen Sonntag werden wir wieder unser Theater belebt sehen durch die letzte Vorstellung der Stafford'schen Familie. Dieselbe hat hier so manche Widerwärtigkeiten gehabt, sie konnte ihre Gastvorstellung beim Königsberger Theater vor einigen Wochen nicht antreten, weil Krankheit der einen Tänzerin dies verhinderte, später wurden auch die jüngeren Geschwister auf's Krankenlager geworfen und die Pflege um sie verhinderte jede Weiterreise. Möge ihnen daher ein zahlreicher Besuch zu Theil werden, damit sie die hier gemachten Verluste nicht so schmerzlich empfinden.

(Aus dem Briefkasten.) Im Posen'schen Kosten die Kartoffeln 6 Sgr., auch in Bromberg an der Dübahn nur 10 Sgr. der Scheffel; hier 24 Sgr. Was helfen da dem armen Mann alle Eisenbahnen und sonstigen Kommunikationsmittel?

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Ebert, aus Danzig. Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Ebert, aus Danzig. Freitag Abends 7½ Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde. Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Donnerstag Abends 8 Uhr.



# Leon Saunier's

## Buchhandlung

befindet sich vom 1. October ab  
**Alten Markt No. 17.,**  
 neben der Apotheke des Herrn Berndt.

### Todes-Anzeige.

Den heute früh 8½ Uhr erfolgten Tod seiner theuren Frau Auguste, geb. Drilowsky, zeigt allen Theilnehmenden hierdurch ergebenst an.  
 Elbing, den 25. September 1862.  
 A. Dobbert.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 1. October Nachmittags 3 Uhr.

### Liedertafel.

Dienstag, den 30. h., Abends 8 Uhr.  
 im grossen Saale der Bürger-Ressource.  
 Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.  
 Der Vorstand der Liedertafel.

### Theater in Elbing.

Sonntag den 28. September c.

### Unwiderruflich

### letzte Vorstellung

der Geschwister Stafford,

bestehend in Ballet und Gymnastik.  
 Vor und während der Vorstellung Concert von der Kapelle des Herrn Musikdirectors Damroth. Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Das Nähere die Zettel.

Indem wir ein geehrtes Publikum zu dieser letzten Vorstellung, in welcher auch das pantomimische Ballet, welches wegen Krankheit der Catharine Stafford früher unterbleiben mußte, zur Aufführung gelangt, ergebenst einladen, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

### Die Geschwister Stafford.

Sonnabend den 27. September c.

Abends 7½ Uhr:

im

### Saale der Bürger-Ressource

### Instrumental-Concert.

Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Versuch und dem Dekonomen Herrn Heyler.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. pro Person.

### Damroth.

Sonntag den 28. September c.:

### Preis-Schießen

mit der Wind-Büchse. Preis ein asiatischer Schaafbock mit 4 Hörnern und in seltener Größe. Anfang des Schießens 3 Uhr Nachmittags. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

### J. H. Sembrowski.

In **Leon Saunier's** Buchhandlung in Elbing ist vorrätzig:

### Karte

des

### Elbing-Oberländischen Kanals,

entworfen und herausgegeben von

### Baurath Steenke.

In drei verschiedenen Ausgaben.

Unseren durch Aufnahme neuer Zeitschriften bedeutend vergrößerten

### Journalleszirkel

empfehlen wir hiemit angelegentlichst.

### Leon Saunier's

Buchhandlung.

### Local-Veränderung.

### Die Puz- und Mode-Waaren-Handlung von H. Aesche

befindet sich vom 1. October c.

**No. 38. Lange Hinterstraße No. 38.,**

in dem früheren Locale der Geschw. Grünwaldt.

### Ruß-Kohlen,

in der bekannten vorzüglichen Waare wieder vorrätzig, offerire ich zu angemessenen Preisen.

### G. Dehring.

### Maschin-Kohlen,

für Dampfmaschinen ganz besonders empfehlenswerth, in direkter Sendung.

### G. Dehring.

### 1 eiserner Geldkasten,

1 gebrauchtes Schaufenster, beide noch fast neu, sind, um zu räumen, billigst abzugeben bei

### G. Dehring.

80 Scheffel Hornspähne sind zu haben Heiligegeiststraße 53. Auch kann ein Burche in die Lehre treten. Droß, Rammachermeister.

Ein eiserner Ofen ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen Wasserstraße 93.

1 Kleidersp., 1 Glassp., 1 Spiegel und 1 Sophatisch sind zu verkaufen Schulstraße 1.

Ein transportabler eiserner Kochherd mit Bratofen ist zu verkaufen Stadthof No. 12.

Eine Parthie gute weiße, so wie rothe Kartoffeln habe ich den Auftrag zu verkaufen, dieselben sind aus der Osteroder Gegend, für guten Geschmack garantirt. Zu erfragen bei

### Randler,

äußern Mühlenbamm No. 17.

### Holz-Verkauf.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, werden bei mir vom Sturm umgeworfene Bäume per Auktion verkauft.

### Heinrich, Enalisch-Brunnen.

Mein, im v. J. in der langen Heiligen Geiststraße No. 47. erbautes 4 Etg. Wohnhaus, enth. 17 Zimmer, 4 Schlafkabinette, 1 Geschäftskeller und alle sonst zur bequemen Wohnung erforderlichen Gelegenheiten und Gelasse, bin ich Willens sofort zu verkaufen.

### August Nehring.

3 Morgen Land, culmischen Maasses, in den Bollwerkswiesen belegen, sind sofort zu verkaufen. Näheres kurze Hinterstr. 9., parterre, rechts.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. c. ist von jetzt ab zu vermieten Speicherinsel, Wallstraße No. 7.

### Wittwe Weiß.

Für anständige kinderlose Familie ist eine freundliche Wohnung zu vermieten bei

### Hein, Ober-Kerbwald.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, parterre, ist zu Michaeli zu vermieten und das Nähere Kettenbrunnenstraße No. 7., 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Oben eine Hinterstube, unten eine Vorstube, für einzelne Herren, zu vermieten Mühlenbamm No. 12.

An einzelne Herren ist Mauerstr. 17. ein Stübchen zu vermieten.

Eine Wohnung ist zu vermieten Auß. Mühlenbamm No. 61.

Eine Stube ist an einzelne Herren zu vermieten Königsbergerstraße No. 4.

Eine geräumige Kammer, unten, und eine Getreideschüttung, auch zum Lagern anderer Sachen geeignet, ist von sogleich zu vermieten Inneren Georgendamm No. 1.

Ein großer trockner Keller ist zu vermieten Heilige Geiststraße No. 8.

Vom 29. September ab ist das Geschäft **Alter Markt 55./56., 1 Treppe,** neben der Bergmann'schen Weinhandlung. **Steingraber'sche Musik. - Leihanst. und Leihbibliothek,**

Anfangs October c. beabsichtige ich einen

### Unterricht in der kaufmännischen Buchführung

zu ertheilen, und ersuche daher diejenigen jungen Leute, welche gegen ein billiges Honorar daran Theil nehmen wollen, sich gefälligst recht bald bei mir melden zu wollen.

J. A. Poempki, Buchhalter, Lange Hinterstraße No. 32.

### Tanz-Unterricht.

Anfangs October c. bin ich Willens meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Geneigten Meldungen sehe ich ergebenst entgegen.

### J. J. Bruhn,

Alter Markt No. 8., 2 Treppen.

Ich wohne von Michaeli Auß. Mühlenbamm No. 54.

### Dewitz.

Bestellungen auf Mittagstisch und vollständige Bespeisung in und außer dem Hause nimmt entgegen

### J. F. Gerlach,

Wollweberstraße No. 11.

Gute Bergamotten, Beurrelange und Grumbauer werden bis Montag, den 29. d. M., um nach **Sct. Petersburg** zu verladen, gekauft.

### Heinricke Görgens.

Einige sehr gut erhaltene Gesindebetten werden billig zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Reisendecke, schwarz und braun, ist am 26. auf dem Wege von Rückfort bis zur Eisenbahn verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung L. Heiligegeiststraße 47.

### A. Nehring.

Ich warne einen Feden, auf meinen Namen Etwas zu borgen, es sei wer es will, indem ich für nichts aufkomme.

### Jäkel, Stellmacher, nebst Frau.



# Die Wäsche-Fabrik

## von August Büttner, Alter Markt No. 34.,

empfehlte ihr assortirtes Lager aller Arten **Senden für Herren und Damen**; in Chiffon, Shirting und Leinen, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Gattungen, in bekannter reeller Qualität und niedriger Preisstellung. Nicht vorräthige Nummern so wie außergewöhnliche Facons werden auf Bestellung in kürzester Frist **prompt und sauber** angefertigt.

# Stubendeckenzeuge, Cocosläufer und Cocos-Mats

empfehlte in großer Auswahl

## J. F. Haarbrücker.

Der **Ausverkauf** meines **Waarenlagers** wird fortgesetzt, und empfehle ich ganz besonders **Herbstartikel** aller Art, **Winterröcke**, **Shawls**, **Beinkleider**, **Westen**, **Unterkleider** und vieles Andere zu ganz billigen Preisen.

### Ferd. Freundstück.

Die **Weinhandlung** von **Ferd. Freundstück** empfiehlt ihr Lager anerkannt guter **Rhein- und Rothweine**, **Portweine**, **feinen Rum**, à 10, 12½, 15 und 20 Sgr., **Arac** à 18 Sgr. **Cognac** à 18 und 20 Sgr., u. s. w.

**Cigarren-Abfälle**  
von neuen, rein amerikanischen Tabacken = 3 Pfund für 10 Sgr. = empfiehlt  
**Adolph Kuss.**

Viel Mühe hat man sich schon gegeben, ein Mittel zu entdecken, welches sämtliche Haarübel beseitigen möchte, aber gänzlich nutzlos waren solche Nachforschungen; deshalb ist es doppelt interessant für Diejenigen, welche ein oder das andere Haarübel, wie Ausfallen, Spalten und theilweise oder gänzliche Kahlköpfigkeit besitzen, denn nun ist ein Mittel erfunden, welches diesem allen abhilft. Es ist dies der vegetabilische Kräuter-Haar-Balsam **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co** in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Nachdem an der Wiedererzeugung meines Haupthaars jede Hoffnung gescheitert war, nahm ich meine Zuflucht zu dem berühmten Gutter'schen Haarbalsam. Ich wandte denselben genau nach Vorschrift an, und mit Erstaunen gewahrte ich nach 4 Wochen einen jungen Pflaum, der nach fortgesetzter Anwendung sich vermehrte und später in ein Haar sich verwandelte. Hierzu genügten 5 Flaschen à 1 Thaler. Es ist nun meine Pflicht, genannten Herren meinen gebührenden Dank zu sagen, welches hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich thue.

Berlin, den 2. August 1862.  
Hempfling, Actuar.

Em. Wohlgeboren! Die vielfachen Belobigungen Ihres Balsams brachten auch mich zum Entschluß, denselben anzuwenden, und muß ich Ihnen berichten, daß ich nach Verbrauch von 1 Flasche à 1 Thlr. von jeglichem Ausfallen der Haare befreit bin; ich sage Ihnen deshalb meinen warmsten Dank.

Homburg, den 2. August 1862.  
von Zischberg, Director.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte **Schinnen-Wasser** aus der Fabrik von **Gutter & Co** in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Eine Handmühle, mit Sandsteinen eingerichtet, auf welcher sehr gutes Mehl zu machen ist, steht zu verkaufen: Große Wunderbergstr. 18.

Durch vortheilhafte Einkäufe von frischen diesjährigen Hölzern, bin ich in den Stand gesetzt, **fichten Rundhölzer**, **fichten und tannen Balken** und **Mauerlatten**, in jeder beliebigen Länge und Stärke, zu billigen und soliden Preisen, zu verkaufen. Außerdem offerire ich **fichten und tannen Schnittgüter**, in allen Dimensionen, zu ermäßigten Preisen.

Die Anfuhr nach dem hiesigen Bahnhof besorge ich kostenfrei, und wird der Wasser-Transport billig berechnet bei

### D. Wieler.

Engl. Maschinen- u. Rußkohlen verkauft bei freier Anfuhr billigt  
**A. Volckmann.**

2' und 3' trockenes und gesundes **Buchen-Klobenholz** offerirt bei freier Anfuhr billigt  
**A. Volckmann.**

**Rheinländischer Goldstein**, das beste Putzmittel für alle Metalle, verkauft das Pfund für 4 Sgr.  
**A. Volckmann.**

**Schönes trockenes Buchen-, Birken-, Tannen- und Fichten-Kloben-** wie fleingemachtes Holz empfehle ich den geehrten Consumenten, bei gutem Maake und soliden Preisen und bitte die Bestellungen des Winterbedarfs recht zeitig zu machen, um sie prompt ausführen zu können. Auch verkaufe von jetzt ab halbe Schichten **Buchen-, Birken- und Tannenholz** zu 12½, 10 und 7½ Sgr. Die Holzhandlung von  
**C. Moritz Nesselmann**,  
Holländerstraße No. 1.  
(Palmbaum).

**Doppelt gestiebte Ruß- und Englische Maschinen-Rohlen** habe ich im Ausladen. — Um Bestellungen aus den Fahrzeugen frei aus Haus geliefert, zu billigt möglichen Preisen, eruche  
**B. T. Barthels.**

**Sämmtliche Gattungen Brennholz**, in Kloben und fleingemacht, offerirt bei freier Anfuhr billigt

**Joh. Entz**,  
äußeren Mühlendam 67.  
Das Auf- und Eintragen des Holzes wird gegen billige Vergütung übernommen.

**Auktion**  
von **eichenen Schiffsknieen, Balken, Klößen, Brettern und Schwarten** in **Mühlenhof** vor dem Friedländer Thor.

Circa 700 Stück ausgearbeitete eichene Schiffsknie,  
circa 110 Stück geschnittene eichene Balken von ½", ¾", 1", 1½", 2", 2½", 3", 4", 5", 6", 7", 8", 9", 10", 11", 12", 13", 14", 15", 16", 17", 18", 19", 20", 21", 22", 23", 24", 25", 26", 27", 28", 29", 30", 31", 32", 33", 34", 35", 36", 37", 38", 39", 40", 41", 42", 43", 44", 45", 46", 47", 48", 49", 50", 51", 52", 53", 54", 55", 56", 57", 58", 59", 60", 61", 62", 63", 64", 65", 66", 67", 68", 69", 70", 71", 72", 73", 74", 75", 76", 77", 78", 79", 80", 81", 82", 83", 84", 85", 86", 87", 88", 89", 90", 91", 92", 93", 94", 95", 96", 97", 98", 99", 100", 101", 102", 103", 104", 105", 106", 107", 108", 109", 110", 111", 112", 113", 114", 115", 116", 117", 118", 119", 120", 121", 122", 123", 124", 125", 126", 127", 128", 129", 130", 131", 132", 133", 134", 135", 136", 137", 138", 139", 140", 141", 142", 143", 144", 145", 146", 147", 148", 149", 150", 151", 152", 153", 154", 155", 156", 157", 158", 159", 160", 161", 162", 163", 164", 165", 166", 167", 168", 169", 170", 171", 172", 173", 174", 175", 176", 177", 178", 179", 180", 181", 182", 183", 184", 185", 186", 187", 188", 189", 190", 191", 192", 193", 194", 195", 196", 197", 198", 199", 200", 201", 202", 203", 204", 205", 206", 207", 208", 209", 210", 211", 212", 213", 214", 215", 216", 217", 218", 219", 220", 221", 222", 223", 224", 225", 226", 227", 228", 229", 230", 231", 232", 233", 234", 235", 236", 237", 238", 239", 240", 241", 242", 243", 244", 245", 246", 247", 248", 249", 250", 251", 252", 253", 254", 255", 256", 257", 258", 259", 260", 261", 262", 263", 264", 265", 266", 267", 268", 269", 270", 271", 272", 273", 274", 275", 276", 277", 278", 279", 280", 281", 282", 283", 284", 285", 286", 287", 288", 289", 290", 291", 292", 293", 294", 295", 296", 297", 298", 299", 300", 301", 302", 303", 304", 305", 306", 307", 308", 309", 310", 311", 312", 313", 314", 315", 316", 317", 318", 319", 320", 321", 322", 323", 324", 325", 326", 327", 328", 329", 330", 331", 332", 333", 334", 335", 336", 337", 338", 339", 340", 341", 342", 343", 344", 345", 346", 347", 348", 349", 350", 351", 352", 353", 354", 355", 356", 357", 358", 359", 360", 361", 362", 363", 364", 365", 366", 367", 368", 369", 370", 371", 372", 373", 374", 375", 376", 377", 378", 379", 380", 381", 382", 383", 384", 385", 386", 387", 388", 389", 390", 391", 392", 393", 394", 395", 396", 397", 398", 399", 400", 401", 402", 403", 404", 405", 406", 407", 408", 409", 410", 411", 412", 413", 414", 415", 416", 417", 418", 419", 420", 421", 422", 423", 424", 425", 426", 427", 428", 429", 430", 431", 432", 433", 434", 435", 436", 437", 438", 439", 440", 441", 442", 443", 444", 445", 446", 447", 448", 449", 450", 451", 452", 453", 454", 455", 456", 457", 458", 459", 460", 461", 462", 463", 464", 465", 466", 467", 468", 469", 470", 471", 472", 473", 474", 475", 476", 477", 478", 479", 480", 481", 482", 483", 484", 485", 486", 487", 488", 489", 490", 491", 492", 493", 494", 495", 496", 497", 498", 499", 500", 501", 502", 503", 504", 505", 506", 507", 508", 509", 510", 511", 512", 513", 514", 515", 516", 517", 518", 519", 520", 521", 522", 523", 524", 525", 526", 527", 528", 529", 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Sonnabend d. 27. September c.**  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
auf der Ablage Mühlenhof vor dem Friedländer Thor in öffentlicher Auktion geg. gleich baare Bezahlungen verkaufen. NB. Sämmtliche Hölzer können schon früher angesehen werden.  
**Königsberg, den 22. Septbr. 1862**  
**A. Gottheil.**

Sehr gute weisse und rothe Esskartoffeln liegen in **Drewshof** zum Verkauf; Bestellungen darauf werden Kalkscheustr. No. 14. angenommen.  
**Alsen.**

**Für Kranke,**  
die an langwierigen Uebeln, nam. Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, geschlechtlichen Störungen, Rheumatismus, Scropheln, Hautausschlägen, Knochenfraß, Schwerhörigkeit, u. dgl. leiden, werde ich  
**Mittwoch den 1. Oktober**  
in **Elbing (Königl. Hof)**  
von 8 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachmitt. ärztlich zu consultiren sein.  
**Dr. Loewenstein,**  
homöopathischer Arzt,  
aus Schwet.

Die **Lehrerstelle** in der Schule zu **Drewshof** bei Elbing ist am 2. Octbr. 1862 vacant; das Gehalt besteht in einem Fixum von 120 Thlr. pro anno; darauf Reflectirende mögen mit Einschickung ihrer Atteste sich daselbst melden.  
**Alsen.**

**Geld**  
auf Wechsel besorgt billig  
**H. Scharnitzky,**  
lange Hinterstraße No. 21.

Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernich** in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich** in Elbing.  
**Beilage**



Die auswärtigen geehrten Leser der „Elbinger Anzeigen“ werden an die zeitige Erneuerung des Abonnements für das mit dem 1. Oktober beginnende 4te Quartal erinnert. Sammtliche Preuß. Postämter liefern die „Elbinger Anzeigen“ zum Preise von 12 1/2 Sgr. pro Quartal incl. Postporto.

## Wer wagt's?

„Wer wagt es, Fortschrittsmann oder Genos, Beschritten oder besprengt, Wer wagt's aus dem Demokratentroß, Den die Spannkraft der Brust zu Thaten drängt, Ein tapferes Volksheer zu organisiren, Und gegen die Soldateska zu führen?“

Hoch Turnerbund und Schützenverein! Hoch Glasergeklirr und Pfropfengetrall! Das wird ein lustiges Schiefen sein, Verbunden mit tapferer Neben Schwall. Wer könnte solchen Muth wohl besiegen? Die Heere werden wie Spreu verfliegen.

Ist Garibaldi nur erst gesund, Dann rufen wir ihn als Führer herbei, Der macht ein Reich aus dem deutschen Bund, Ein kleiner Victor steckt auch schon im Ei, Der wird sich mit Louis leicht vertragen, Und braucht keinen Papst aus Rom zu jagen.

Klein Victor sich auf Musik versteht; Wenn der eine Oper componirt, Die dem Louis so recht zu Herzen geht, Dann ruft dieser gar tief gerührt: Der Barbarossa mag ewig schlafen, Ich bin der Mann, um Einheit zu schaffen.

Das bringt mir keinen geringen Profit, Ich verleihe mich auf den rechten Moment, Ich schüre das Feuer wenn es glüht, Und wenn es dann lichterloh brennt, Dann nehme ich als Befreier das Meine, Das heißt nichts mehr als die Gränze am Rheine.  
Dr. S.

## Bericht über den am 18. und 19. September 1862 in Elbing abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt.

(S c h l u ß.)

Der Verkauf des Mastviehes ging leider in Folge der niedrigen Fleischpreise auf den auswärtigen Märkten nur langsam von Statten; doch dürfte anzunehmen sein, daß 1/2 der zugeführten Stückzahl an Käufer aus Berlin, Frankfurt, Bromberg etc., die sich leider nur spärlich eingefunden hatten, übergegangen ist. Die gezahlten Preise waren im Verhältniß nicht befriedigend, und namentlich für diejenigen, die verleitet durch den günstigen Verkauf im v. J., das magere Vieh im Frühjahr zu theuer eingekauft hatten; doch sind uns viele Fälle bekannt geworden, wo den Mastern 30 — 34 Thlr. für den Weidegang übrig geblieben sind.

Mit dem Verkauf des Zuchtviehes ging es leider auch nicht nach Wunsch; es waren Käufer aus dem Königreich Polen und Rußland, die bedeutende Ankäufe an frischmilchenden Kühen machten und bis 105 Thlr. pro Kuh gezahlt haben; auch war der Begehr nach guten Stärken groß und ein Transport von 20 ächten Holländer Stärken ist im Preise von 100 — 115 Thlr. verkauft worden; junge Stiere aus Kreuzungen von Shorthorn- und Niederungsrace waren gesucht und gute Exemplare wurden hoch bezahlt; am schlechtesten fiel der Markt aus für altmilchende Kühe und junge Thiere, die sich durch ihr äußeres Ansehen nicht auszeichneten. — Als verkauft dürfte wohl nur 1/2 der zugeführten Stückzahl zu betrachten sein; überhaupt entspricht es nicht der Absicht der Begründer dieses Unternehmens, wenn viel ausgemergeltes Vieh dem Markte zugeführt wird, welches, wenn überhaupt noch verwertbar, doch weder Mast- noch Zuchtvieh ist und dem Ansehen dieses Marktes schadet, welcher durch gutes Mast- und Zuchtvieh Käufer von Auswärts anlocken soll. — Den gemeinnützlichen Zweck des Unternehmens verkennen aber noch mehr die Züchter, welche gutes Zuchtvieh haben und dieses auf den Markt nicht bringen wollen, der Ansicht sich hingebend, daß Käufer, die sie im eigenen Hause aufzuchen müssen, ihnen diese größere Mühe und Kosten im gebotenen Preise doch nicht anrechnen. — Der Verkauf der 20 Stück Jungviehs, aus Emden in Holland importirt, spricht überzeugend dagegen, denn ein

Ertrag von über 2000 Thlr. für 20 Stück Jungvieh, welche auch unsere Niederung schon in Wirthschaften mittlerer Größe von gleich guter Qualität züchten kann, bietet genügenden Lohn, um gutes Jungvieh, wie wir es hier haben, auf den Markt zu schicken. —

Der am 19. c. abgehaltene Fohlen- und Pferdemarkt, der erste durch uns angebahnte Versuch, erfreute sich eines viel günstigeren Resultats; die Anzahl der zugeführten Fohlen und Pferde übertraf unsere Erwartung; die Zahl der Ersteren dürfte sich auf 582, der Letzteren auf 1692 Stück belaufen. — Gleich bei Anbeginn des Marktes wurden gute Fohlen rasch zu den Preisen von 35 — 70 Thlr. weggekauft und der Begehr erhielt sich fast bis zum Schluß, so daß nur wenige, und zwar nur die zu theueren und die zu wenig versprechenden, übrig geblieben sein können. Weniger günstig verlief der Verkauf der Pferde, trotzdem im Allgemeinen die Qualität derselben überraschend schön war. Ausgezeichnete schöne Exemplare edler Abkunft, sowohl Stuten als Hengste, waren in großer Zahl vorhanden und die geforderten Preise mit wenigen Ausnahmen nicht übertrieben; namentlich war der schöne, etwas schwere, große Schlag der Niederung und Werber'schen Pferde stark vertreten. Die Pferde zeichneten sich durch ihren guten Futterzustand aus, und unwillkürlich drängte sich Einem die Ueberzeugung auf, daß Etwas geschehen müsse, um den hier vorhandenen Schatz zum allgemeinen Vortheil besser auszubenten. Die Pferdezüchter sind hier darauf größtentheils angewiesen, zu züchten wie die Gelegenheit es bietet, und der Mangel eines Züchtungs-Prinzips, der Mangel an guten Fingern, die Abschwächung der durch die Lokalität und die Verhältnisse bedingten Fehler abschwächen könnten, springt in die Augen. Wir vermisten am Markte leider die uns so häufig besuchenden, bekannten großen Pferdehändler von Auswärts, nur die kleineren jüdischen Pferdehändler belebten den Markt, und wenn auch die Hälfte der zugeführten Pferde annähernd verkauft sein mag, so sind die gezahlten Preise nur sehr niedrig anzunehmen. Für werthvollere Pferde sind keine Käufer dagewesen, und der Grund weshalb Letztere ausgeblieben sind, muß darin gesucht werden, daß augenblicklich, auch Auswärts, der Pferdehandel schlecht geht, weil sonst die Pferdebesitzer sich eingestellt hätten, da der Markt fast in allen auswärtigen Zeitungen bekannt gemacht worden ist. —

Im Allgemeinen dürfte nach den Ergebnissen des diesjährigen Vieh- und Pferdemarktes in Elbing der Schluß zu ziehen sein, daß beide Märkte noch sehr der Pflege bedürfen, und daß diejenigen, die sich für die Entwicklung der Vieh- und Pferdezüchtung unserer Gegend interessieren, und diejenigen, denen die Pflicht obliegt für die allgemeine Wohlfahrt zu sorgen, sich es besonders angelegen sein lassen müssen, unablässig aufmunternd auf die gedeihliche Entwicklung der Märkte zu wirken. Selten dürfte ein dankbareres Feld der Förderung der Wohlfahrt, namentlich der ländlichen Wohlfahrt, sich bieten, als gerade durch die Verebelung und Verbesserung der Vieh- und Pferdezüchtung unserer Gegend, die in den Elbinger Märkten ihren Ausdruck finden müßte.

In den 4 benachbarten Kreisen des Weichsel-Delta's werden angeblich 152,000 Stück Vieh und 82,000 Stück Pferde gehalten, und die jährliche Zucht muß demnach ca. 38,000 Stück Vieh und 16,400 Stück Pferde betragen, und wenn durch Verbesserung der Vieh- und Pferde-Race auch nur der Werth pro Stück um 20 Thlr. gehoben werden könnte, so erwächst daraus unserer Gegend ein Vortheil von nahe 1 Million Thlr.

Wir wünschen und hoffen, daß, wenn auch der diesjährige Markt hinsichtlich der Käufer nicht ganz nach Wunsch ausgefallen, wozu die Veranlassung in den allgemeinen Conjunkturen zu suchen sein mag, weder die Züchter noch diejenigen, denen das Wohl unserer Gegend am Herzen liegt, nicht nachlassen mögen, eifrig für den Elbinger Markt zu wirken, denn bei dem reichen Material, welches unsere Gegend bietet, bei der gesunden Grundlage, die dieses Unternehmen hat, muß früher oder später der Elbinger Vieh- und Pferdemarkt sich zu einem der bedeutendsten unseres Vaterlandes entwickeln. —

## Aus der Provinz.

††† Danzig, Septbr. 1862. Mit einem assistenz-ärztlichen Wissen muß es doch eine ganz andere Bewandniß haben, wie mit dem anderer Menschenkinder. Es verhält sich still und ruhig, so lange es dem Ober-ärzte gefällt; kaum aber berührt dieser die Schlüsselflappe, so entleert sich dasselbe sogleich seines Ueberflusses. Merkwürdigerweise erstreckt sich dieser magnetische Rapport nicht nur auf die in-, außer- und wieder in Dienst Gesezten, sondern auch auf die wirklich außer Dienst Stehenden im entferntesten Westen und Osten. — Nachdem zuerst der Westen sein Wissen erleichtert, verspürt der Osten dasselbe Bedürfnis, und giebt in der „Danziger Zeitung“, dem Evangelium der hiesigen Demokratie, ein schreckenerregendes Bild des Krankheitszustandes im hiesigen Stadt-Lazareth. Diese herbeigezerrten Zeugnisse aus Ost und West erscheinen uns wie die Zeugnisse, welche den Anpreisungen von Universalmitteln und dgl. Anzeigen beigelegt werden, und die auch nie aus der Nähe, sondern immer aus möglichst größter Ferne herbeigebracht sind. Warum bringt der Urheber dieser Zeugnisse vor dem ganzen Volke und vor der Gemeinde nicht Zeugnisse hiesiger Aerzte bei, deren Viele längere Zeit theils Hüfts-Aerzte, theils Vertreter der Ober-Aerzte gewesen sind und sich in ihrem jetzigen Wirkungskreise keines geringen Rufes erfreuen? Warum sind diese Uebelstände erst in neuester Zeit zum Vorschein gekommen? Waren ein Baum, Götz, Wagner weniger kenntnißreich, weniger umsichtige, weniger gewissenhafte, weniger muthige Männer als die Assistenzärzte, welche gegen die Lazarethverwaltung mit Beschuldigungen zu Felde ziehen? — Bis vor wenigen Jahren erstreute das Lazareth sich allgemein eines guten Rufes, und Herr Dr. Stieh würde gewiß die Berufung als Oberarzt nicht angenommen, viel weniger sich um diese Stelle beworben haben, wenn der Ruf der Anstalt nicht ein guter gewesen wäre, da wohl Niemand gerne eine Stellung übernimmt, welche im Mißkredite steht, wenn er nicht ausdrücklich zur Hebung derselben berufen wird. Letzteres ist aber bei Dr. Stieh's Berufung nicht der Fall gewesen. Sind aber die Uebelstände, welche jene Herren Unterärzte in Uebereinstimmung mit Herrn Dr. Stieh rügen, wirklich vorhanden, so ist, ohne eine Menge ehrenwerther Männer verdächtigen zu müssen, nur anzunehmen, daß dieselben sich erst in jüngerer Zeit eingestellt, da selbst bei der strengen Revision der Anstalt durch den Geheimen Rath Gise von dergleichen nicht die Rede gewesen; sonst würden dieselben gleich in den Vordergrund gestellt sein. — Rathselhaft erscheint es uns auch, was die längst nicht mehr bei der Anstalt beschäftigten und fern von hier lebenden Hüfts-Aerzte bewegt, ohne Veranlassung ein nachtheiliges Zeugniß gegen eine Anstalt abzulegen, bei welcher sie Gelegenheit gehabt haben, ihre Kenntnisse auf eine Weise zu erweitern, wie dieses kaum in anderer Art für sie zu erreichen gewesen wäre. Gewöhnlich behält der Mensch eine Art Unhänglichkeit und Dankbarkeit gegen Anstalten bei, welche zu seiner geistigen Ausbildung beigetragen, und Ansehung derselben erscheint als eine eben so wenig natürliche Gefühlsäußerung, als wenn Schüler ihre Lehrer verfolgen. Diese Aussagen post festum sprechen schwerlich zum Vortheile der Verfaßter, und die eine derselben gab auch dem Hauptverfechter des Lazareths, Stadtverordneten Krüger, die Veranlassung zu einer umfassenden Interpellation in der neulichen Stadtverordneten-Sitzung, ob die Oberärzte ihrer Verpflichtung nachgekommen wären, jährlich einen Bericht über den im Jahre stattgefundenen Krankheitszustand ihrer Abtheilung, nebst Angabe der Haupterscheinungen, dem Magistrate zu erstatten; ferner über Gegenstände des Hospitalwesens, sobald vom Magistrate oder dem Vorsteher-Collegium es verlangt wird, Gutachten abzugeben. — Den Vorstehern der Anstalt haben die Oberärzte nie über dergleichen Vorkommnisse Mittheilung gemacht. — Auffallend ist es, daß die hiesigen Aerzte sich in dieser Angelegenheit ganz theilnahelos verhalten und eine „an Sachverständige“ in einem hiesigen Blatte gerichtete Anfrage unbeantwortet geblieben ist, obgleich die gründliche Beantwortung der Frage viel zur richtigen Beurtheilung der Angelegenheit beigetragen haben würde. — Wie wir in der politischen Selbstständigkeit immer mehr vorwärts schreiten, können Sie aus dem neulich im „Dampfboot“ erschienenen Protest eines Ungenannten gegen Erbauung einer Dampfmahlmühle von Seiten des Militair-Bieles sehen. Ungenannter bemüht sich die Unbedenklichkeit der Mühle und die Ersparung der zu deren Bau bestimmten 60,000 Thlr. nachzuweisen. Er meint, die städtischen Mühlen genügen hinreichend in Friedenszeiten dem Bedürfnisse, und zu Kriegszeiten könnten die vorhandenen, zu anderen Fabrikzwecken verwendeten Dampfmaschinen zu Mahlmühlen eingerichtet werden. Die Rechnung des großen Ungenannten hat aber ein gewaltiges Loch, da derselbe 1) der hielen außerhalb der Stadt gelegenen Mühlen nicht erwähnt, welche in Friedenszeiten für die Stadt arbeiten, im Kriege aber ebensowenig etwas für den Bedarf der Stadt liefern können, wie die in der Stadt belegenden selbst; 2) aber vergessen hat, daß das Mahlgeld für den Bedarf an Mehl für etwa 10,000 Köpfe auch in's Gewicht fällt. Da dieses Mahlgeld auch für die Mäuler in's Gewicht fällt, so hat Ungenannter bereits bei einem ebenfalls ungenannten Abgeordneten unserer Stadt gegen die Erbauung der Dampfmahlmühle Protest eingelegt. Daß der Bedarf an Mehl in einer Belagerung mindestens für 20,000 Köpfe, außerdem vielleicht auch Vorrath für die Armee beschafft werden muß, läßt der große Unbekannte ganz außer aller Beachtung.



+++ Danzig, den 25. September 1862. Die Mitglieder unseres Abgeordnetenhauses und vorzugsweise ihr Präsident bieten in psychologischer wie physiologischer Hinsicht höchst merkwürdige Erscheinungen dar. Während ihnen Alles gerechtfertigt und erlaubt scheint, was zur Förderung ihrer Absichten dienlich ist, wenn es sonst auch dem allgemeinen Pflichtgefühl widerspricht, erheben sie doch ein großes Geschrei und stellen sich sehr ungebehrig, wenn die Königl. Parthei einmal dieselben Waffen gegen sie in Anwendung bringt oder auch mit den Waffen des Rechtes und der Pflicht gegen sie auftritt. Von dem Präsidenten wird allgemein gesagt, daß er an Schwerhörigkeit leide, doch scheint sich bei ihm merkwürdiger Weise dieses Uebel je nach den Umständen verstärken und vermindern zu können. Als der Abgeordnete v. Pful einem regierungsfeindlichen Redner mit der einfachen Bemerkung „sehr wahr“ Beifall zollt, ruft der Präsident ihn zur Ordnung, während er die tumultuariischen Mißbilligungen der Gegenparthei ganz ungerührt läßt, dieselben also gar nicht gehört haben kann. Als der Kriegsminister einen unparlamentarischen Ausdruck gebraucht, welchen er sogleich als einen solchen anerkennt, und sich deshalb auf freier That entschuldigt, hört der Herr Präsident nur den angeblich unstatthaften Ausdruck, keinesfalls aber die sogleich folgende Entschuldigung, welche gewiß eben so deutlich und vornehmlich gesprochen worden, als das Vorhergehende. Wie es scheint, beansprucht die Fortschrittspartei ein Monopol für sich, ihren Gefühlsäußerungen nach jeder Richtung hin freien Ausdruck geben zu dürfen, denn so frei, ja man könnte sagen, frech, wie einzelne Mitglieder dieser Parthei gesprochen, hat auch nicht einmal annäherungsweise weder ein Minister noch ein Mitglied der Rechten gesprochen, und doch kann ich mich nicht entsinnen, je einen Ordnungsruf gegen ein Mitglied der Linken erwähnt gefunden zu haben. Wie reimt sich das mit dem zur Schau getragenen Gesithalten an dem Rechte und dem Rechten zusammen? Das spricht gegen alle und jede richtige Schlussfolgerung. — Sehr angenehm und gewiß zur Aufklärung so manches Zweifels dienlich würde eine Lösung dieser Räthsel sein. — Wie Sie wohl bereits in hiesigen Blättern gelesen haben werden, ist Herr v. Winter einstimmig zum Oberbürgermeister gewählt worden. Möge aus ihm für die hiesige Gemeindeverwaltung bald ein belebender Frühling hervorgehen. — Die Vorstellung des Turn- und Sportvereins ist so beifällig aufgenommen worden, daß derselbe morgen eine Wiederholung veranstalten wird.

\* Marienwerder. Die Vorstellungen der Mittelhauser'schen Schauspieler-Gesellschaft finden hier fortwährend Beifall und werden fleißig besucht, um so mehr als der umsichtige und thätige Director stets das Neueste und Beste vorsührt. Sehr ungern sehen wir daher, daß Herr Mittelhausen bereits am 1. October uns verläßt und nach Thorn übersteht. Er darf jedoch selbstverständlich diese Stadt nicht gänzlich vernachlässigen.

## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den §. 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1863 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtbezirk Elbing, welche zu Geschworenen berufen werden können, am 7., 8. und 9. October c. auf dem hiesigen Rathhause im Sekretariat zu Siedermann's Einsicht offen liegt, und etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 24. September 1862.

Der Landrath.

## Pferde-Versteigerung.

Vom Ostpreussischen Ulanen-Regiment No. 8. werden am 1. October cr., Mittags 12 Uhr, an der Hauptwache zu Elbing, mehrere überzählige Pferde öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

### Bekanntmachung.

Das im Kreise Pr. Holland, Regierungs-Bezirk Königsberg, gelegene und dem Heil. Geist-Hospital in Elbing eigenthümlich gehörige adeliche Gut Neu-Rußfeld soll vom 1. Juni 1863 ab auf 18 Jahre anderweit verpachtet werden.

Es liegt am oberländischen Kanal, 1 Meile von der Eisenbahnstation Gildenboden, 1 Meile von der Kreisstadt Pr. Holland und 3 1/2 Meilen von Elbing entfernt und wird von einer nach diesen beiden Städten führenden, im Bau befindlichen Chaussee durchschnitten. Das Gut enthält 2185 Morgen preuß., und zwar: circa 1500 Morgen Acker, darunter 285 Morgen 1ster, 841 Morgen 2ter und 384 Morgen 3ter Klasse und 550 Morgen Wiesen.

Wir haben zur öffentlichen Ausbietung der Pachtung einen Termin auf

Montag d. 29. Septbr. c. Vormittags 10 Uhr in unserem Rathhause anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Pacht-Bedingungen und die Ertrags-Anschläge des Gutes können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 16. Juli 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Straßenreinigung und Gesteuerung der Pferde zum Feuerlöschdienst vom 1. Januar 1863 ab, ist ein neuer Termin auf

Montag den 6. October c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt.

Elbing, den 23. September 1862.

Der Magistrat.

## Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind, von No. 21,307 bis No. 27,650 werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 10. November cr. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 27. September 1862.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Pr. Holland soll unter Vorbehalt des Zuschlages vom 1. Januar 1863 ab auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ licitirt werden. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf

den 4. October c. Nachmittags 2 bis 4 Uhr

in dem Geschäftslokale des Steuer-Amtes zu Pr. Holland anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Königl. Steuer-Amte zu Pr. Holland, so wie beim unterzeichneten Haupt-Steuer-Amte eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen oder notariellen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 20. September 1862.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

### Bekanntmachung.

Auf den Königl. Administrations-Stücken hiersebst werden vom 1. October c. ab Pferde, zum Weidegeldsage von 1 Sgr. 3 Pf. pro Tag, aufgenommen.

Horsferbusch, den 22. September 1862.

Königl. Domainen-Administration.

Der Unterricht in meiner Schule beginnt wieder Montag, den 6. October.

Caroline Pohlmann, geb. Höpfer,

Schmiedestraße No. 5.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner kleinen Wartschule gütigst anvertrauen wollen, möchte ich bitten, sich bei mir zu melden, und zeige zugleich an, daß meine Wohnung künftig Wasserstraße No. 34. ist.

Emilie Truhardt,

Brückstraße No. 18.

## Strickwolle

erhielt in allen Farben und empfiehlt billigt

Gustav Löwicke,

Wasser- und Heil. Geiststr.-Ecke.

## Stubendeckenzeuge.

in verschiedenen Breiten empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Löwicke,

Wasser- und Heil. Geiststr.-Ecke.

Die beliebten billigen Filzschuhe à 15 und 20 Sgr. hat in guter Auswahl erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

## Neue Böhm. Pflaumen,

in schöner Frucht, empfing und empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt- und Schmiedestraßen-Ecke.

### Zur Saat:

Weizen und Roggen offerirt billigt

G. Dyck, Lange Hinterstraße 22.

Mein massives Wohnhaus, in der frequentesten Straße belegen, welches sich zu jedem kaufmännischen Geschäft eignet, bin ich Willens mit und ohne meannonitischen Consens, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten neueste Knöpfe erhielt

Daniel Peters.

Wollene Hemdejacken, Unterjacken und Unterhosen von vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters.

Optikus F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 4., empfiehlt seine vorzüglichen

Conservations-Brillen in blau und weiß, Fernröhre,

Sperngläser, Mikroskope, Loupen,

Vorgnetten, Lesegläser, Stereoskope

mit größter Bilder-Auswahl, Libellen,

Compass, Magnete, Getreide-Waagen,

feinste Reisezeuge, Barometer,

Thermometer, Alkoholometer etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Mein Lager von Flügel,

Piano's und Fortepiano's empfehle ich bestens, auch habe

ich wieder drei von den hohen

Pianino's erhalten, welche sich besonders durch

Kraft und Fülle des Tones auszeichnen.

Weber, Instrumentenbauer.

Ein Flügel von Gehauer mit patentirter Verpreizung, wenig gebraucht, steht

für Thlr. 90. zum Verkauf Spieringsstr. 28.

1 stählerne engl. Uhr mit Kasten steht zum Verkauf

Wasserstraße No. 57.

### Zu verkaufen!

am Elbing No. 23—24.

Eine Partie Sprietgefäße mit Eisenband, ca. 500 D. Inhalt pro Faß; ein starker eisen-

achtziger Arbeitswagen, ein Halbwagen und ein

ganzer Berbedwagen sollen billig abgelassen

werden.

Ein kleiner Kochofen ist Umzugshalber

billig zu verkaufen.

Schmiedestraße No. 8., 3 Treppen hoch.

Ein alter Kachelofen ist zu verkaufen

Gymnasiumstraße No. 4.

Zwei Baum-Schubkarren, neu, stehen zum

Verkauf: Fuhrstraße, bei Pätzsch.

Ein Klavierkasten zu verkaufen

Sunterstraße No. 8.

Buchen-, Birken-, Fichten- und Tannen-

holz in Kloben und klein gemacht offerire

billigt bei freier Anfuhr.

C. A. Fehrmann, Grubenhagen No. 1.

2 Arbeitspferde zum Verkauf

innern Mühlendam No. 11.

Eine Kuh, die in diesen Tagen gefalbt

hat, steht zu verkaufen bei

Fröse in Schwansdorfhöfchen.

Das Haus I. Hinterstraße No. 27., mit

einem rentablen Ladengeschäft verbunden, nebst

zwei Hintergebäuden, in welchen seit 30 Jah-

ren hindurch ein Schlossergewerbe betrieben,

bin ich Willens mit sämmtlichem Werkzeug,

worunter eine starke Drehbank mit 2 Schwun-

rädern und eine sauber gefeilte Bohrmaschine

ist, zu verkaufen. B o l o w.

Vom 3. October ab verlege ich

mein Geschäft aus der heiligen Geiststraße,

nach der Spieringsstraße No. 26., parterre.

P. Claassen,

Geschäfts-Agent.

Ein sehr gut gelegenes Haus am

hiesigen Orte, 2 Stock hoch, im besten Zu-

stande, mit 7 Zimmern und Garten, ist sofort

billig zu verkaufen, sowie ein Grundstück mit

4 Morgen Gartenland, Wohnhaus, Stall und

Scheune, ist mit einer Anzahlung von 6 bis

800 Thlr. unter annehmbaren Bedingungen

zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

P. Claassen.

Ein eleganter Kinderwagen ist Um-

stände wegen sogleich zu verkaufen. Auskunft

ertheilt

P. Claassen.





## Regenschirme

in guter Seide von 2, 2 $\frac{1}{4}$ , 3, 4 — 7 Thlr.,  
dito in Alpaca, Baumwolle und Engl. Leder  
von 15, 20—25 Sgr., 1—2 Thlr., Repara-  
turen und Bezüge aller Art werden prompt und schnell  
ausgeführt in der Schirm- und Spazierstock-Fabrik von

**Ed. Krause, Drechslermeister,**  
Wasserstraße No. 50.

**Wirklich echte Gummischuhe,**  
für deren Haltbarkeit garantire, empfiehlt billigt

**Ed. Krause,**  
Wasserstraße No. 50.

Durch den Empfang meiner sämtlichen neuen Waaren für den Herbst und Winter  
ist mein Waaren-Lager in allen Artikeln auf's Vollkommenste completirt und bin ich durch  
frühzeitige Bestellungen im Stande, sämtliche baumwollene und halbwollene Waaren zu  
möglichst alten und billigen Preisen zu verkaufen.

In feineren Artikeln erlaube ich mir auf meine in Paris und  
Leipzig persönlich gemachten Einkäufe besonders aufmerksam zu  
machen und empfehle in besonderer Reichhaltigkeit und Schönheit:

Gewirkte Long-Chales,  
couleurte und schwarze, glatte und faconirte Seidenstoffe,  
franz. Popline und die neuesten wollenen und halbseidenen  
Fantaisie-Stoffe.

Für Herren: Seid. Taschentücher, Schlipse, Cravatten  
und Handschuhe.

Durch vortheilhafte Einkauf bin ich auch im Stande für diese Artikel außerordentlich  
billige Preise zu notiren und empfehle daher mein Lager der gütigen Beachtung eines ge-  
ehrten Publikums.

**August Wernick.**

**H o r n s p ä h n e**

sind zu haben bei

**G. Vico, Wasserstraße No. 85.**

**Double-Stoff-Joppen**

empfang in großer Auswahl und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

**ALBERT BÜTTNER, Brückstraße No. 14.**

**Sehr schöne dunkle Kleiderstoffe**

empfang in reizenden Dessins und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

**Albert Büttner.**

**Friaden und Flanelle** empfiehlt in jeder Farbe

**Albert Büttner, Brückstraße No. 14.**

In Long-Chales, Double-Tücher, sowie ein-  
fachen Tüchern, empfang meine neuen Sachen  
und kann dieselben der großen Auswahl und besonders **schönen**  
**Muster** wegen bestens empfehlen.

**Albert Büttner, Brückstraße No. 14.**

**Reparaturen** in Schildkröt, Elfenbein und Horn werden

schnell und billigt besorgt bei

**G. VICO, Kammmacher-Meister.**

Mein Confections-Lager, bestehend in  
**Double-Mänteln** mit und ohne Kragen, Paletots,  
Jaquets und Joppen,

lestere zu dem billigen Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. an, empfehle

**N. Krüger.**

**Strickwolle,**

so wie fertige **Strümpfe** in allen Gattungen und Farben, empfiehlt billigt

**G. Vico, vormals Speiswinkel, Wasserstraße No. 85.**

## Tanz-Unterricht.

Den 7. t. Mts. beginnt mein dies-  
jähriger Tanz-Unterricht. Geneigte An-  
meldungen zu Privat-Zirkeln wie auch  
zu Zirkeln für Erwachsene und zu Kin-  
der-Zirkeln von 7 Jahren ab nehme  
ich ergebenst entgegen.

**Inneren Mühlendamm 23.**  
**C. F. W. Lehmann.**

## Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich  
mein **Cigarren-Fabrik-Geschäft** vom  
1sten October c. ab nach meinem Hause in  
Braunsberg, Fleischerstraße No. 198, ver-  
lege. Für das mir bisher so vielseitig geschenkte  
Vertrauen meinen besten Dank sagend, ver-  
binde ich die Bitte um ferneres geneigtes  
Wohlwollen, indem ich gefällige Aufträge nach  
wie vor in bekannter Reellität auszuführen  
bemüht sein werde. Hochachtungsvoll

**H. W. Pamperin.**

Vom 1. October ab beabsichtige ich kleine  
und größere Mädchen in allen weiblichen  
Handarbeiten zu unterrichten.

**Emilie Brauser,**

kurze Hinterstraße No. 7.

Ein Sec. des Gymn. sucht vom 1. Oct.  
c. eine anständ. Pension.

Offerten unter A. H. in der Exped. d. Bl.

Ein Lehrling (für's Tuch- und Manufak-  
tur-Waaren-Geschäft), der sogleich eintreten  
kann, findet eine Stelle bei

**F. Ragelmann, Alter Markt 31.**

Ein kräftiger Bursche kann in die Lehre  
treten bei

**S. A. Olschewski,**

Zirkelschmied, Wasserstraße No. 40.

Ein Knabe, der Lust hat Schuhmacher zu  
lernen, kann sich melden bei

**A. Steschulat, kurze Hinterstraße No. 13.**

Eine erfahrene tüchtige Wirthin, mit guten  
Zeugnissen, sucht zum 1. October eine Stelle  
durch

**E. Jaekel, Gefindevermieterin.**

Ein gestittetes, ordentliches Ladenmädchen  
vom Lande sucht zum 1. October eine Stelle.

**E. Jaekel, Gefindevermieterin.**

Ein Mädchen von auswärts, das hier et-  
was lernen will, findet eine billige Pension  
Wasserstraße No. 18. — Dasselbst ist auch ein  
noch guter Ofen zu verkaufen.

Es wird in einer anständigen Familie eine  
Pension für eine Dame gesucht. Adressen un-  
ter **R. 63.** an die Expedition dieses Blat-  
tes werden erbeten.

Eine Aufwärterin wird sogleich ge-  
wünscht Heil. Geiststraße No. 11. parterre.

Ein anständiger Herr sucht vom 1. Octob.  
1 Bewohner Heiligegeiststraße No. 35., 1 Tr.

Ein heizbares Stübchen, parterre, oder 1  
Tr., in der Altstadt, wird zum 1. October zu  
mieten gesucht. Addr. wird d. Exp. d. Bl. ann.

**Pferde** werden von jetzt in Weide  
genommen bei

**P o p p, Neustädterfeld.**

Der Funder eines am Abende des 24. d.  
Mts. in der Kettenbrunnenstraße verloren ge-  
gangenen Portemonnaies mit Stahlbügel, ent-  
haltend circa 20 Thlr., worunter ein doppel-  
ter und ein einfacher Friedrichsd'or, wolle  
dasselbe gegen entsprechende Belohnung im  
Laden Fischerstraße No. 19. abgeben.

Am Lustgarten No. 4. hat sich ein frem-  
der Hund eingefunden, und kann von dem  
Eigenthümer in Empfang genommen werden.

## Burggarten.

Tanzvergnügen: morgen, Sonntag, den 28. d.  
F. Ritsch.

Musikalische Abend-Unterhaltung und Enten-  
verfegeln Sonntag den 28. d. M., wozu er-  
gebenst einladet **Schimobr.**

## Neue Welt.

Sonntag findet Tanz statt.

## Waldschlößchen.

Sonntag d. 28. Septb.: musikal. Unterhaltung.

## Löwenlust.

Sonntag den 28. September:

**Musik. Unterhaltung.** Anfang 4 Uhr.

## Erntefest.

Sonntag den 28. d. Mts. findet Tanz

statt. **Fleischauer, in Terranova.**



Soeben erschien in der unterzeichneten:  
**Dorr, Robert, Zwöschel**  
**Wiesel von Noacht.**  
 Plattdiebsche Gedichte. Preis 12 Sgr.  
**Neumann-Hartmann'sche**  
 Buch- und Musikalien-Handlung.

Mein Lager fertiger Herrenkleider in Tuch, Buckskin und Winterstoffen empfehle ich in großer Auswahl, so wie feine Knaben-Überzieher. (Für nur gute und reelle Arbeit wird, wie bekannt, garantirt.) Jede Bestellung wird schnell ausgeführt. **Ed. Weiß, Schneidermeister,**  
 Heil. Geiststraße No. 36.

### Atte st e

über den weißen Brust-Syrup  
 aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Der Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer enthält pflanzliche Bestandtheile, welche in den übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten sind; er hat sich bewährt als ein den Schleim in den Athmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzurathen in Catarrhen, Husten, Schwinduchten, Hautausschlägen, welche mit catarrhalischen oder Schling-Beschwerden verbunden sind und in ähnlichen Affectionen.

Breslau, den 18. August 1856.

Dr. Finkenstein d. ält. prakt. Arzt.

Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-Syrup übergab ich dem Kaufmann Herrn Michael Hamm in Liegenhof, in Flaschen à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

### Bier-Verkauf.

Es empfiehlt sein vorzüglich gutes Braun- und Weissbier in bekannten Dreiquartier-Flaschen, à 1 Sgr.

**R. H. Rübe, Burgstr. No. 3.**

**Preuß. Lotterieloose,** ganze, halbe und viertel, werden zum Kostenpreise verhandelt durch den Kaufmann **D. Bonheim,**  
 Berlin, Leipzigerstr. 115-116.

**Birkene Deichselstangen und birkene Klöße,**

besonders passend für Stellmacher und Stuhl-  
 macher, so wie **Langbäume** und **Lös-  
 stöcke,** verkauft, um zu räumen, zu billigen  
 Preisen.

**A. Döll,**

Grünstraße No. 24

**No. 24. Grünstraße No. 24.**  
 ist kleingemachtes Buchen- und  
 Birken-Brennholz zu verkaufen, und  
 zwar 12 Rbf. Buchen für 24 Sgr. und 12  
 Rbf. Birken für 22 Sgr. Anfuhrkostenfrei.

Leitbäume, Latten und Deichseln  
 habe ich jetzt erhalten.

**Jakob Dyck, Thiergart.**

Roths Erdzeug, in allen Gattungen,  
 von **Tolkemit,** ist zu haben bei

**Jakob Dyck, Thiergart.**

### Holz-Auktion.

**Mittwoch den 1. Oktober c.**

**15.**

**29.**

jedesmal von **Vormittags 10 Uhr** ab  
 werde ich im Kreuze zu **Nahmgeist** bei  
 Reichenbach eine Auktion von Buchen-, Birken-  
 und Kiefern-Nutz- und Schirholz vom Stamme  
 gegen gleich baare Bezahlung aus meinem  
 Walde in **Nahmgeist** abhalten, und wollen  
 sich Käufer recht zahlreich einfinden. Der Wald  
 liegt dicht am oberländischen Kanal.

**Alt-Dollstadt, den 24. Septbr. 1862.**

**E. Laudien.**

Auf dem adl. Gut **Blumenau,** eine  
 halbe Meile von Trunz, ist jeden Montag,  
 Dienstag, Donnerstag und Freitag  
 trockenes Buchen- und Birken-  
 Kastenholz, sowie auch Birken-  
 Deichselstangen zu mäßigen Preisen zu  
 haben.

Das Dominium.

**Dienstag, den 30. Sep-  
 tember c. Vormittags 9 Uhr**  
 wird im Hause Lange Hinterstraße  
 No. 7. (oben) der Nachlaß eines Verstorbenen,  
 bestehend in Möbeln und Hausgeräthschaften,  
 durch Auktion verkauft werden.

**Böhm.**

**Mittwoch den 1. Okto-  
 ber c. Vormittags 11 Uhr**  
 werden Dienerstraße No. 5. 2 Halb-  
 wagen, 2 offene Spazierwagen, 1 russischer  
 Schlitten, 1 Jagdschlitten, ein neuer Kasten-  
 wagen, 4 Paar sehr gute Geschirre mit Leinen  
 und ein Pferd öffentlich versteigert.

**Böhm.**

### Auktion.

Kühe, Wagen, darunter eine sehr geschonte  
 fast neue Glaskutsche, Schlitten, Möbeln,  
 Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Haus-  
 und Wirthschaftsgeräthe aller Art sollen durch  
 öffentliche Auktion gegen Baargahlung **den**  
**6. und 7. Oktober c.** in der evangel.  
 Widem zu **Fischau** meistbietend verkauft  
 werden.

Eine Häcksel-Maschine nebst Rührwerk, in  
 sehr gutem Zustande, ist sofort zu verkaufen.  
**Thiergart, den 23. September 1862.**

**Hackbarth.**

Eine Neufoundländer Hündin, 3 Jahre  
 alt, große Race, ist zu verkaufen. Näheres  
 Fleischerstraße No. 15., zwei Treppen hoch.

Ein Neufoundländer Hund, 7 Wochen alt,  
 kann noch abgelassen werden. Näheres Flei-  
 scherstraße No. 15., zwei Treppen hoch.

Eine tragende Störche und ein gutes brau-  
 nes Stut-Fohlen, gesunder Race, sind käuflich  
 zu haben bei **Heinrich Fröse,**  
 in **Markushof.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei  
**A. Garm, Ellerswald 1. Trift.**

1 Besingung bei Marienburg, 7½ Hufen  
 culmisch, und

1 Besingung bei Saalfeld, 7½ Hufen  
 culmisch,

sind, jede mit 15,000 Thlr. Anzahlung, sofort  
 zu verkaufen durch

**H. Scharnitzky.**

Familienverhältnisse halber soll ein in der  
 Neustadt belegenes Grundstück mit 2 Stuben,  
 Cabinet, Hofraum und Pferdestall unter an-  
 nehmbarsten Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

**J. Stach,**

Mühlensstraße No. 3.

Ein zu einem Geschäftshaus eingerichtetes  
 Haus in der Wasserstraße ist mit 1500 bis  
 1000 Thlr. Anzahlung sogleich zu verkaufen.  
 Von wem in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Besingung, ½ Meile von Elbing, bei-  
 nahe 4 Hufen, nebst einer Ziegelbrennerei u.  
 Torfstich, ist wegen Familien-Verhältnisse so-  
 bald wie möglich billig zu verkaufen. Das  
 Nähere in der Redaktion dieses Blattes.

Mein Grundstück, — worin bis  
 heute eine Gastwirthschaft mit bestem  
 Erfolge betrieben, — bestehend aus  
 einem Wohnhause mit 3 Zimmern, 2 Kam-  
 mern, Keller, Gaststall, Scheune, Alles im  
 besten baulichen Zustande, so wie 2 Gärten  
 und 1 Morgen Land 1ster Klasse bin ich  
 Willens aus freier Hand zu verkaufen oder  
 gegen ein städtisches Grundstück zu vertauschen.

**E. Levinsohn, in Worritzen,**

Kreis Allenstein.

Mein Grundstück, im Kirchdorfe  
**Manchengut, Kreis Osterode,** be-  
 legen, — worin bis heute eine Gast-  
 wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, —  
 bestehend aus einem Wohnhause, Gaststall im  
 besten Zustande, großen Gärten und Wiesen-  
 Land 1. Klasse, bin ich Willens aus freier  
 Hand zu verkaufen oder gegen ein städtisches  
 Grundstück zu vertauschen. Käufer wollen  
 sich melden bei

**E. Levinsohn, in Worritzen,**

Kreis Allenstein.

Eine möblirte Hinterstube ist zu vermie-  
 then Spieringsstraße No. 27. Auch ist da-  
 selbst ein großes Vorzeigfenster zu verkaufen.

Eine Wohnung von 1 Stube und Schlaf-  
 cabinet ist an stille Einwohner vom 1. Oktbr.  
 zu vermietthen Königsbergerstraße No. 15.

In dem Schröter'schen Grundstücke  
 No. 1. in **Vollwerk** und **Loosenhause**  
 wird die Grummur- und Stoppel-Weide

**Montag den 29. d. Mts.**

**Nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle vermiethet.

**Vollwerk.**

**Fr. Herrmann,**  
 Administrator.

Photographien werden von 10 Sgr. ansest  
 treffend gefertigt bei **A. Siller, alt. Markt 6.**

**Mein Pianofo-  
 te-Magazin ver-  
 lege ich den 1. Oc-  
 tober c. nach der**

**Fischerstrasse No. 4.,**

in die frühere Wohnung des Herrn  
**Steingrüber,** von welcher 1  
 oder 2 Stuben nebst Cabinet an ei-  
 nen Herrn zu vermie-  
 then sind. **H. Abs,**  
 l. h. Geistsr. No. 11.

Untericht im Handarbeiten wird ertheilt,  
 auch werden daselbst Bunt- und Weiß-Sticke-  
 reien, Morgen- und Kinder-Häubchen sauber  
 und billig verfertigt bei

**E. Basilewski, Neustadt. Wallstraße 16.**

Renarbeiten und Reparaturen von Gold  
 oder Silber werden gut und billig gefertigt  
 bei **A. Siller, Alter Markt No. 6.**

**An Magenkrampf und**

**Verdauungsschwäche etc.**

Leidende erfahren Näheres über die Dr.  
**Doek'sche** Curmethode durch eine soeben  
 erschienene Broschüre, welche gratis ausge-  
 geben wird in der Expedition dieses Blattes.

Eine Pension, in welcher Knaben gute  
 Aufnahme und Pflege, so wie Beaufsichtigung,  
 besonders hinsichtlich ihrer Schularbeiten, finden,  
 wird in der Expedition d. Bl. nachgewiesen.

Tüchtige Tischler, Stellmacher und  
 Schlosser finden lohnende und dauernde  
 Beschäftigung bei

**G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

Einen Arbeiter bei gutem Lohn und Be-  
 köstigung sucht **E. Krause, l. Hinterstr. 17.**

Ein anständiges Mädchen von auswärt's  
 sucht von gleich oder später in einer größeren  
 Stadt eine Stelle in einem Tapissier-Laden.

Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf  
 gute Behandlung gesehen. Adressen unter M. M.  
 werden in der Expedition d. Blattes erbeten.

Ein tüchtiger reeller Mann, der zur Lei-  
 tung eines **Holz-Geschäftes** die Be-  
 fähigung nachweist, wird gesucht.

Reflectanten belieben ihre Adressen unter  
**H. P. 65.** in der Expedition der „Har-  
 tung'schen Ztg.“ in **Königsberg** abzugeben.

**Annou ce.**

Ein junger Mann, welcher die Wirthschaft  
 auf einem größeren Gute erlernt hat, sucht  
 unter bescheidenen Ansprüchen von sofort ein  
 ihm entsprechendes Engagement.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren:  
**Rendant Damus in Elbing**  
 und Kaufmann **Damus in Pr. Holland.**

Mit dem 1. October c. errichte ich einen  
**Mittagstisch** und bitte um rechtzeitige  
 Meldungen **Sunderstraße No. 48.**

**E. A. Rautenberg.**

Für eine auswärtige **Papierfabrik** wer-  
 den alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch  
 Briefschaften, Handlungsbücher, Alten ic. un-  
 ter Garantie des **Einstampfers** gekauft,  
 neustädtische Wallstraße No. 10. bei

**Elbing. Herrmann.**

Am **Mittwoch Mittags** ist auf dem Wege  
 vom Gerstenthor längs dem Elbing durch das  
 Fischerthor in die Wasserstraße bis zur Spie-  
 ringsstraße eine schwarze Tasset-Capuze, mit  
 schwarzem Sammetbesatz, die Enden lila gar-  
 nirt und mit drei schwarzen Rosetten und  
 schwarzem Bindeband, verloren worden. Der  
 ehrliche Finder erhält 15 Sgr. Belohnung in  
 der Expedition dieses Blattes.

Gedruckt und verlegt von

**Agathon Bernich in Elbing.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

**Agathon Bernich in Elbing.**